

G. KAMM (Marburg): Vergleichende Untersuchungen zur Brauchbarkeit von Bleibestimmungen.

Bei der quantitativen Bleibestimmung in kleinen Mengen Blut oder Serum nach spektralfotometrischen und titrimetrischen Methoden sind eine Anzahl von Fehlermöglichkeiten zu beachten. Um zu einer leicht zu handhabenden Analysenmethode zu kommen, wurden einige neuere und ältere Verfahren verglichen und die Anfälligkeit für Analysefehler untersucht.

Dipl.-Chem. G. KAMM
Institut für gerichtliche Medizin der Universität
355 Marburg a. d. Lahn, Emil-Mannkopff-Str. 2

R. IFFLAND (Köln): Anwendung eines Vakuumdestillationsverfahrens zur gaschromatographischen Bestimmung organischer Lösungen in Körperflüssigkeit.

Es wird über ein einfaches Destillationsverfahren berichtet, das sich besonders gut zur Entfernung störender Eiweiße und Fette bei der qualitativen und quantitativen gaschromatographischen Analyse von Körperflüssigkeiten eignet. Dabei wird der Druck in einer Destillations-einrichtung so weit herabgesetzt, daß die in der Probe enthaltenen Flüssigkeiten verdampfen. Aus dem Dampfstrom werden die Flüssigkeiten in einer Kühlfalle aufgefangen und können nach Auftauen sofort in den Gaschromatographen eingespritzt werden.

Dr. med. R. IFFLAND
Institut für gerichtliche Medizin der Universität
5 Köln, Zulpicherstr. 47

G. MACHATA (Wien): Die Differenzierung der Kohlenoxydvergiftung.

Die gaschromatographische Analyse der Alveolarluft läßt bei CO-Vergiftungen durch Leuchtgas Methan und höhere Kohlenwasserstoffe erkennen. Auch bei CO-Vergiftungen durch Verbrennungsabgase können für den Verbrennungsvorgang spezifische, ungesättigte Kohlenwasserstoffe nachgewiesen werden. Somit kann zwischen diesen beiden Vergiftungsmöglichkeiten unterschieden werden.

Doz. Dr. phil. G. MACHATA
Institut für gerichtliche Medizin der Universität
Wien IX, Österreich, Sensengasse 2